

Sistlich calcinire man das Bley (wie dann/
 ditzfals/ denenjenigen/die irrdene Gefäß ma-
 chen/ und sie hernachmahls mit derogleichen
 calcinirten Bley verglasuren/ oder überglätten/ be-
 kant ist:) in einem hierzu bequemen auffgebaueten
 Ofenlein; Und muß man aber dessen eine ziemliche
 Menge calciniren: Massen innerhalb 2. Tagen viel
 100. Pf. Bleyes calcinirt werden kan: Vorbey
 doch zu mercken/das der Ofen/ bey dieser Arbeit/
 nur also heiß / daß darin bloß und füglich das
 Bley * schmelze/ oder beym Flusse erhalten wer-
 de/ und nicht heißer (sintemahl es (das H) also gar
 nicht calcinirt würde) müsse gemacht werden.

Wann nun das Bley eine wenige Zeit/ ge-
 schmolzener gestanden/ oder im Flusse gewesen/
 und ein gelblichtes Häutlein oben bekommen; so
 muß man/ was also/ davon/ calcinirt worden / mit
 einem hierzu tauglichen Eisen/ ab-oder herunter zie-
 hen; Und inwendig vorn im untersten Theil (oder
 Heerd) des Ofens fein auß- und voneinander brei-
 ten; Welches euserste Stück des Ofens von glat-
 tem festen Steine/ so das Feuer wohl vertragen o-
 der darin außdauren könne / und gegen das Mund-
 loch des Ofens hervor hange/ (welches alles dann/
 als

* In der Lateinischen Edition stehet: Fornacula ita cale-
 fiat, ut fundendo *Vitro* sufficiat. Allein es scheint
 unrecht / und sol vielleicht heißen: ut fundendo
Plumbo &c. Worvon besiehe Joann. Isaac. Hol-
 land. Oper. Mineral. Lib. III. cap. 53.